

und dumpfe, weil stagnirende Luft, und entbehren aller übrigen, einem Lazarethe unentbehrlichen Bedürfnisse.

Besser schon eignen sich Vergnügungsorte, Eisenbahn-Hallen und andere dergleichen Säle, obwohl auch diese insofern zu verwerfen sind, als das Princip der Accumulation von Verwundeten in einem und demselben Raume sorgsam zu vermeiden ist. Am geeignetsten sind wohl Schlösser und Privathäuser, die aber vermöge des allzugroßen Zerstreutseins der Verwundeten die ärztliche Pflege ungemein erschweren.

Wenn man diese Punkte im Auge behält, wird man in Kriegszeiten die Nothwendigkeit der Zelte und Baraken nicht nur im Allgemeinen, sondern auch speciell für Städte und größere Ortschaften anerkennen müssen.

Zelte sind im Allgemeinen viel weniger geeignet als Baraken, denn abgesehen davon, daß sie in der kalten Jahreszeit nicht zu benützen sind, besitzen sie noch einige Mängel, welche sie auch zu Sommerszeit unangenehm machen, sie widerstehen nämlich schwerer dem Regen und dem Winde, und gestatten eine entschieden ungenügendere Ventilation als geschlossene Räumlichkeiten, weshalb auch in jedem Zelte eine gewisse dumpfe Luft sich jedem aufmerksamen Beobachter bald bemerkbar machen wird. Den einzigen und unleugbaren Vortheil besitzen Zelte durch den Umstand ihrer Transportabilität und der Möglichkeit sie in kürzester Zeit aufstellen und wieder zusammenpacken zu können.

Wir fanden folgende Zeltmodelle vor:

Bodwig & Comp. Köln und Mühlhausen am Rhein transportables Zelt, eingeführt in der königlich-preussischen Armee und 1870 gebraucht. Mit doppeltem Dach und doppelten Wänden aus Segeltuch. Leicht auf- und abzurüsten und etwa acht Betten Fassungsraum.

Couette St. Ouen du Tilleul Eure Frankreich, Lazarethzelt für 14 Kranke Operationszelt und Arzteszelt. Das Gerippe, welches die Zeltleinwand trägt, ist gleich einem Regenschirme auf- und abklappbar, sehr leicht und doch hinreichend fest.

Lifchine à St. Petersburg Modèle d'une tente d'ambulance avec carcane de fer et toit en lattes pouvant se rouler pour le transport. Hervorzuheben ist bei diesem von den gewöhnlichen Zelten namentlich ob des Daches abweichenden Modelle, daß das Zelt durch Anstückeln beliebig verlängert werden kann, ein Vortheil der bedeutend sich verringert, wenn man an das Postulat denkt, daß die Anhäufung von Blessirten in einem Raume vermieden werden müsse.

Dem reglementären Zelte für 3 Officiere, welches das russische Kriegsministerium ausstellte und welches den gewöhnlichen Zelten analog construirt war, lassen sich auch alle letzteren zukommenden, früher erwähnten Mängel vorwerfen. Wie soll denn auch ein Leinwand-Zelt ventilirt werden, das am Dache keine Vorrichtungen hiezu besitzt und auch kein Fenster hat. Die Spalten, welche aus dem Zurückschlagen der Seitenwände resultiren, sind hiezu ungenügend und selbst diese Oeffnungen müssen ja bei ungünstiger Witterung geschlossen werden. Einen fernerer Uebelstand der Zelte bildet der Boden. Gewöhnlich ist es nur gestampfte Erde, selten Holzbretter, die aber auch nur einfach auf dem Boden liegen und demnach vor Feuchtigkeit nicht zu schützen vermögen.

In jeder Hinsicht zu bevorzugen sind Baraken, die je nach ihrer Construction eingetheilt werden können in geschlossene Baraken und in offene Baraken mit ihrer Abart Flugdächer.

Die allgemeinere Verwendung von Baraken zu Lazarethzwecken datirt eigentlich seit dem letzten Kriege zwischen den amerikanischen Nord- und Südstaaten. Die „Sanitary Commission“ hatte es bald erkannt, daß die im Beginne des Krieges gepflogene Unterbringung der Blessirten in stabilen, großen, öffentlichen Gebäuden nicht den Anforderungen entsprach, Verwundete und Kranke unter günstige hygienische Verhältnisse zu stellen. Auch die Erfahrungen, welche die berühmte englische Nonne Miss Florence Mithingale während des Krimkrieges